

Sänger und Krächzer. Nachmittags 3 Uhr flogen 3 **Schwalben** (spec.?) kreisend über Gretzenbach ostwärts. Ein Flug **Wildtauben** von 6 Stück trieb sich unruhig in der Gegend herum. Ein **Mittelspecht** lockte eifrig. Abends 5 Uhr jagten einander vier sehr schöne **Gartenrotschwanzmännchen**, wohl eben angekommen. Am Vormittag zogen wieder 2 **Störche** ostwärts über Olten und am gleichen Tage flog ein solcher um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr über Luzern in westlicher Richtung. (Hr. Halter.)

G. v. B.



Aus dem Leserkreis.

Auf einer Streiftour durch das Gelände am untern Ende des Thunersees fiel mir eine Amsel mit auffallend heller, bandartiger Brustzeichnung auf, die mich bis auf 12 Schritte herankommen liess, dann strich sie ab. Aufgefallen sind mir ferner Flug und Grösse. Natürlich glaubte ich einen partiellen Albino vor mir zu haben, doch sollte ich eines Bessern belehrt werden, denn ich sah im Verlauf einer Stunde 5 solcher Exemplare und da wusste ich nun, dass ich die *Schildamsel* (Ringdrossel, *Turdus torquatus*) vor mir hatte. In solcher Niederung ist das Erscheinen dieses Hochgebirgsvogels jedenfalls selten und glaube ich dieses Vorkommnis nur den harten Kälterückschlägen der letzten Tage zuschreiben zu dürfen. Wahrscheinlich stammt das Trüppchen aus den Wäldern der nabestehenden Stockhornkette. — Weitergehende Beobachtungen liess das abscheuliche Hundewetter nicht zu. — Sonntags, 19. dies, fröhliches Rufen des *Grün-* und *Buntspechtes* in der Innern Enge. Im grossen Garten der Wirtschaft, auf den hohen Bäumen, mehrere *Gimpel* und ein *Eichelhäher*. A. Aeschbacher, Bern, 20. IV. 1903.

Als Abonnent Ihres geschätzten Blattes gebe ich Ihnen folgende Mitteilung: Eine infolge eines Halsleidens notwendig gewordene Operation zwang mich zu einem fast dreimonatlichen Aufenthalt im Insepsital zu Bern (13. Oktober 1902 bis Anfang Januar 1903). Mein Privatzimmer befand sich in dem mitten in einem Park gelegenen Pavillon Nr. 6. Ich benutzte die Gelegenheit zur Errichtung eines Futterbrettes vor dem Fenster meines Krankenzimmers. Der Tisch wurde sofort nachdem er mit Brot, Hanf etc. bestreut war von *Amseln*, *Kohlmeisen*, *Tannenmeisen*, *Buchfinken*, einem *Rotkehlchen* und den unvermeidlichen *Sputzen* besucht. Es erschienen dabei zwei abnorm gezeichnete *Tannenmeisen*, die über die schwarze Kopfplatte von vorn nach hinten einen breiten weissen Strich, auf den Flügeln je zwei weisse Binden hatten. — Anfangs April nun musste ich wieder nach Bern, um mich einer weiteren Operation zu unterziehen. Am Ostertage beobachtete ich im Sulgenbach beim Schulhaus eine Haubenlerche, die den Schnabel voll Niststoff hatte. — Gestern Abend, 14. April, beim Zurückkommen vom Spital, wo ich mich verabschiedete, sah ich am Philosophenweg am Bache ein *wunderbar schönes* Exemplar von einem *partiellen Albino* eines Amselmännchens: schön gelber Schnabel, am Kopfe und Vorderleib stark weiss gesprengelt und die Flügel einer Elster.

G. Hilfkler-Schmitter. Oftringen, 15. April 1903.

Zug, 14. April. Was ich bei meiner Brünigreise im „Ornithol. Beobachter“ erwähnte, ist richtig eingetroffen. Verstummt ist der fröhliche Amselgesang, wie der lustige Buchfinkenschlag. Es schneit hier in Zug und Arth am See wie im Winter. *Braunellen*, *weisse Bachstelzen* und *Hausrotschwänzchen* treiben sich am Gestade des Sees herum. *Wildenten* und *einige kleine Lappentaucher* nähern sich, Futter suchend, auf Schussweite dem Ufer. — Küsnacht, 16. April 1903. Hörte heute eine *Singdrossel*, die in ihrem Gesang die herrlichen *Anfangs-* und *Endrufe* mit „David“ und „Judith“ brachte. Witterung trübe und heute morgens 7 Uhr recht kalt.

E. Baumann von Basel.

